

How I met the Holy Spirit?

Wiederholung: „Strebt nach den Gaben, die der Geist Gottes gibt!“ 1. Kor. 14,1

GANZEN TEXT VORLESEN

„Nun möchte ich euch, liebe Brüder und Schwestern, nicht länger im Unklaren lassen über die Gaben, die der Geist Gottes schenkt.“ 1. Kor.



Betrachten wir wieder die Taube, stellen wir fest: Die beiden Flügel der Taube sind in je neun Gruppen aufgegliedert sind. Und in 1. Kor. 12,8-10 werden exakt neun Geistesgaben beschrieben. Und in Galater 5,22-23 ebenso viele Geistesfrüchte. Beschäftigen wir uns zunächst mit den **Gaben des Heiligen Geistes!**

DIE GABEN DES HEILIGEN GEISTES

Die neun Geistesgaben kann man in drei Kategorien einteilen:

Die Gaben der Offenbarung zeigen etwas auf

- Die Gabe der Weisheit
- Die Gabe der Erkenntnis
- Die Gabe der Unterscheidung der Geister

Die Gaben der Kraft bewirken etwas

- Die Gabe des Glaubens
- Die Gabe der Heilung
- Die Gabe der Wunder

Die Gaben der Inspiration teilen etwas mit

- Die Gabe der Prophetie
- Die Gabe des Gebets in einer anderen Sprache (Sprachengebet)
- Die Gabe der Auslegung des Sprachengebets



1. DIE GABE DER WEISHEIT

„Dem einen schenkt er im rechten Augenblick das richtige Wort.“ 1. Kor. 12,8

Def.: Mit der Gabe der Weisheit kannst du im richtigen Moment das Richtige sagen und eine heikle Situation entschärfen.

Weisheitsprinzipien: DEADLINE, DIE OFFENE TÜR, DIE LISTE

Heute geht's weiter mit der Gabe der Erkenntnis!

2. DIE GABE DER ERKENNTNIS

„Ein anderer kann durch den Geist die Weisheit Gottes klar erkennen und weitersagen ...“ 1. Kor. 12,8

Die Gabe der Erkenntnis wird oft mit der Gabe der Prophetie verwechselt. Die Gabe der Prophetie dient mehr der Ermutigung: Welche Sicht hat Gott über einen Menschen, über eine Stadt oder über eine Gruppe von Personen?

Die Gabe der Erkenntnis ist noch mehr in der Praxis verankert, und mit ihr kommst du unglaublich schnell auf den Punkt. Es ist eigentlich die ganz konkrete Form der Prophetie.

Ein Beispiel aus Leos Leben:

Vor ungefähr eineinhalb Jahren hielt ich eine Predigt. Als ich sie beendet hatte, entfernte ich mich hinter die Bühne. Plötzlich sah ich – wie im Kino – einen Film vor meinem inneren Auge ablaufen. Ich sah ein teures Fahrrad, einen Mann, und der Mann sollte dieses Fahrrad kaufen. Ich lief zurück auf die Bühne und sagte: „Bevor ihr nach Hause geht: Ich hatte einen Eindruck. Im Saal ist ein Mann. Du möchtest dir ein spezielles Fahrrad kaufen. Und innerhalb der nächsten paar Tage wird Gott ein Wunder in deinem Leben tun. An der Sache sind zwei Haken: Du denkst, dass es zu teuer ist, und du fragst dich, was wohl alle anderen denken werden, wenn du dieses Fahrrad kaufst.“

Ich verließ die Bühne wieder. Mit gemischten Gefühlen. Ich wurde selber nicht schlau aus der Geschichte. Zum Glück war es nicht meine Kirche, und ich konnte wieder abdüsen. Ein Jahr später bin ich wieder in dieser

Kirche. Am Eingang kommt mir ein Mann entgegen: „Leo, kannst du dich noch an den Fahrrad-Eindruck erinnern? Das war ich. Möchtest du meine Geschichte hören?“

„Geschichten sind immer gut.“ – „Ich hatte einen Autounfall, erlitt ein Schleudertrauma und konnte nicht mehr arbeiten. Schmerzen, jeden Tag. Ich überlegte mir damals, ein Liegefahrrad zu kaufen, sehr teuer und nicht toll aussehend, dafür effektiv. Ich hatte mich aber nicht getraut, mir dieses spezielle Fahrrad anzuschaffen. Aber nach jener Predigt, als du das Bild erzähltest, kaufte ich es. Und da ist noch etwas: Seit dem Tag, als ich zum ersten Mal mit dem Fahrrad fuhr, hatte ich keinen einzigen Tag mehr Schmerzen. Gott hat mich geheilt!“

Die Gabe der Erkenntnis ist so praktisch. Da kannst du dir manchmal die Seelsorge sparen, du kommst direkt auf den Punkt. Ich bin pragmatisch. Ich liebe es praktisch. Genau so ist diese Gabe.

Auch hier wollen wir die Gabe durch verschiedene Prinzipien weiter entschlüsseln.

DAS ERKENNTNIS-PRINZIP NR. 1: BLITZGEDANKE

Sehr oft spricht Gott durch einen Blitzgedanken zu uns. Jeder von uns hat Blitzgedanken. Du fährst im Wagen, im Zug oder gehst im besten Fall zu Fuß und tust was gegen den Hüftspeck. Und schlagartig fliegt ein Gedanke durchs Ohr in deine Hirnwindungen und klingelt an unserm Großhirn. Und schon ist er wieder weg.

Zum Beispiel kann es vorkommen, dass mein Mann im Auto fährt, und – klingeling – kommt der Gedanke: „Kauf deiner Frau doch einen Blumenstrauß!“ Jetzt könnte er sich denken: „Sie hat doch schon so viele Blumen – im Garten, auf dem Kleid, am Duschvorhang. Außerdem müsste ich einen Umweg machen ...“ oder: Er hört drauf! Sehr oft hört er drauf – und macht mir damit eine immense Freude!

Blitzgedanken – so meine Erfahrung – sind des Öfteren vom Heiligen Geist. Deshalb: Setze sie entweder wie der Blitz in die Tat um, oder schreibe sie auf,

damit du sie nicht vergisst und du die wichtige Information später verarbeiten kannst.

Geschichte von Leo: Er war an einem regnerischen Tag auf dem Heimweg – sehr ungemütlich. Plötzlich kam ihm der Gedanke: „Kaufe für deine Familie Erdbeertörtchen.“ Und er dachte: „Das ist jetzt nicht meine Leibspeise. Warum ausgerechnet Erdbeertörtchen??“

Er entschied sich trotzdem, diese Erdbeerdinger zu besorgen. Zu Hause präsentierte er sie. Sein Sohn Simon rannte ihn vor Begeisterung fast über den Haufen: „Papi, das gibt es nicht. Heute Nachmittag, in der Schule, tagträumte ich während des Matheunterrichts von einer Monster-Erdbeere, und aufgrund dessen überkam mich ein Monster-Hunger nach einem Monster-Erdbeertörtchen.“ Er: „Da hast du ja Glück gehabt, dass der Heilige Geist monstermäßig auf deiner Seite ist!“ 😊

DAS ERKENNTNIS-PRINZIP NR. 2: VISUELLES INNERES BILD

Ein visuelles inneres Bild kann jeder bekommen. Wenn du deine Augen schließt, flanieren Bilder auf der Promenade deines inneren Auges vorbei. In deiner Phantasie geschieht Kino. Probiere es mal: schließ deine Augen. Du merkst, du siehst Bilder, Eindrücke, dein Lieblingsurlaubsdomizil? Die Frau deiner Träume? Den Mann deiner Träume? Was auch immer. Auf jeden Fall siehst du etwas. Fang an, sensibel zu werden für deine Bilder und sage: „Heiliger Geist, wenn ich schon Dinge sehe, dann lass mich solche sehen, die effektiv Leben verändern.“ So macht Kopfkino Spaß und Sinn.

Ein einfaches Beispiel von Leo: Nach einer Predigt hatte ich ein inneres Bild von einem Mann und der Zahl 1000. „Sorry, Heiliger Geist, was für einen Sinn macht dieses Bild?“ Ich meine, es gibt ca. 3,5 Millionen Männer auf der Erde! Dann die Zahl 1000! Hat dieser Mann 1000 Probleme? Hat er vielleicht 1000 Fragen? Oder hätte er gerne tausend Frauen wie Salomo? Also, was sagt die Zahl 1000?

Ich begann einen Dialog mit dem Heiligen Geist, was wohl diese Zahl bedeute. Alles, was ich hörte, war ein leises Pfeifen, weil der Gitarrist beim Lobpreis mal wieder zu toll in die Saiten gegriffen hatte. Ich bekam nur ein

Gefühl, nämlich das Gefühl, dass von jenem Tag an in einer Woche der Sinn dieser Zahl 1000 durch ein Wunder aufgelöst werden würde, und dass der Heilige Geist mich zurück auf die Bühne schubst.

„Ich geh ja schon. Du musst den Kopf ja nicht dafür hinhalten, du hast es einfach!“ Total ahnungs- und planlos stolperte ich zurück auf die Bühne: „Hier ist ein Mann, und die Zahl 1000 ist für dich eine Bedeutung. Heute in einer Woche wird in deinem Leben ein Wunder geschehen.“

Wenn du einen solchen Eindruck weitergibst, schlägt es bei der Person, die es betrifft, wie eine Bombe ein. Falls es überhaupt eine betrifft. Ich hatte Glück. Zwei Wochen nach besagtem Gottesdienst kommt mir ein Mann in der Gemeinde entgegen und erklärt: „Der Mann mit der 1000 war ich.“ – „Diese 1000, welche Bedeutung hat diese Zahl?“

„Ganz einfach, ich hatte genau 1000 Franken (bissl mehr als 1000 Euro) Schulden. Nun wusste ich, dass Gott innerhalb einer Woche ein Wunder tun würde. Der Samstag kam, kein Wunder. Dann kam der Sonntag, sieben Tage waren vorbei, immer noch kein Wunder. So lud ich nach dem Gottesdienst jemanden zum Mittagessen ein. Er trat in meine Wohnung und meinte: „Du, ist dir aufgefallen, dass dein Wagen viele kleine Dellen aufweist? Kann es sein, dass du einen Hagelschaden eingefahren hast?“ Hagelschaden? War mir nicht aufgefallen. So ging ich nach draußen zu meinem Wagen und bemerkte all diese Dellen. Ich meldete dies bei der Versicherung und – über Nacht – bekam ich Schadenersatz. Mehr als die Höhe meiner Schulden ...“

Mach deinen Mund auf, wenn du ein Bild hast, es lohnt sich. Bring das Bild mit Würde, Respekt und Anstand und ohne Manipulation in die Runde. Dann kannst du damit vieles ins Rollen bringen.

ERKENNTNIS-PRINZIP NR. 3: TRAUM

„Dort sprach Gott nachts in einer Vision zu Paulus. Der Apostel sah einen Mann aus Mazedonien, der in bat: „Komm nach Mazedonien herüber und hilf uns!“ Da war uns klar, dass Gott uns gerufen hatte, in Mazedonien die rettende Botschaft zu verkünden.“ Apg. 16, 9-10

Gott kann klar und deutlich durch Träume zu dir sprechen. Es gibt keine Person, die nicht träumt. Träume sind wie ein Ventil deiner Seele. So mancher Traum, der nicht ausgelegt und gedeutet wird, ist wie ein ungeöffnetes E-Mail.

Jeden Abend, bevor du schlafen gehst, kannst du sagen: „ Heiliger Geist, ich unterstelle alle meine Träume dir. Wenn ich schon träume, dann lass mich einen göttlichen Traum träumen.“

Wenn du am Morgen erwachst, stelle Gott die Frage, ob er dir durch deinen Traum etwas sagen möchte.

Es gibt natürlich noch mehr Arten, wie Gott durch seinen Geist zu uns spricht: Durch ein inneres Gedankenbild, eine innere Stimme, eine akustisch wahrnehmbare Stimme, durch ein Gefühl, einen Bibelvers oder einen Geruch. Durch eine körperliche Reaktion, bei der du z.B. die Schmerzen einer anderen Person spürst; durch die Natur oder durch Musik. Der Geist Gottes kennt da keine Grenzen.

Meine Erfahrung dabei: Je ungewöhnlicher das Reden oder der Gedanke sind, desto wahrscheinlicher ist es, dass sie von Gott sind. Gott hat ein Faible für das Ungewöhnliche.

Pers. Beispiel: Traum Anfang Jänner

III. GABE DER UNTERSCHIEDUNG DER GEISTER

„... und andere sind fähig zu unterscheiden, was vom Geist Gottes kommt und was nicht.“ 1. Kor. 12,10

Die Gabe der Unterscheidung der Geister deckt Verborgenes auf. Diese Gabe ermöglicht es, heraus zu finden, wer der Urheber eines Eindrucks oder eines Gedankens ist.

„Für Menschen ist wichtig, was sie mit den Augen wahrnehmen können; ich dagegen schaue jedem Menschen ins Herz.“ 1. Samuel 16,7

Auch bei dieser Geistesgabe gibt es einige Prinzipien, die dir helfen, die Arbeitsweise von Gottes Geist zu verstehen.

DAS UNTERSCHIEDUNG-DER-GEISTER-PRINZIP NR. 1: GÖTTLICH

Ob etwas göttlichen Ursprungs ist, lässt sich ganz einfach daran erkennen, dass es ...

- auferbaut,
- stärkt
- und den Glauben fördert.

Beispiel: Kündigung der Räume in St. Martin – halbes Jahr auf Wanderschaft in Volkshäusern, im G 3 (zweimal mit Hochwasser von Samstag auf Sonntag => Schwüle, Hitze nach Gewitter); Unsicherheit, Mühe, mehr Organisation.

War die ganze Situation ein Wink von Gott, oder wollte uns der Teufel piesacken? Jedes Mal, wenn alles gut läuft, und man auf einem Höhepunkt ankommt, steht wieder Mal Beschneidung an. Nach jedem Sommer muss ich meine Pflanzen wieder neu beschneiden, damit sie im nächsten Jahr noch mehr Frucht bringen können und gesund bleiben. Beschneidung tut weh – grad auch, wenn man sie als ganze Gemeinde erlebt. Viele haben sich in der Übergangsphase heimatlos gefühlt. Aber – daraus ist auch Wachstum entstanden, z.B. meine Heimat habe ich in Jesus und bei den Menschen, denen ich vertraue und die ich mag. Der Ort darf sich da durchaus mal ändern.

Wie weißt du, ob eine Sache von Gott kommt? – Du spürst tief in deinem Herzen, dass Gott bei dir etwas am Schleifen ist. Wenn du gerade in einer Situation steckst, sie es in deiner Familie oder an deiner Arbeitsstelle, wo du beschnitten wirst, nimm es an von Gott. Er hat dadurch nur ein Ziel: dich stärker zu machen.

Merke: Unterschied zwischen Test und Versuchung – das ist nicht dasselbe!

Beispiel Jesu: Der Heilige Geist führte Jesus 40 Tage und Nächte in die Wüste. Dort testete Gott ihn. Immer wenn Gott uns testet, dann versucht uns der Teufel und will, dass wir den Test nicht bestehen – das ist die Versuchung. Doch wenn wir Gottes Test bestehen, und der Versuchung des Teufels widerstehen konnten, dann kommen wir aus der Sache stärker heraus, als wir hineingegangen sind.

DAS UNTERSCHIEDUNG-DER-GEISTER-PRINZIP NR. 2: TEUFELISCH

Ob etwas teuflischen Ursprungs ist, lässt sich ganz einfach daran erkennen, dass es ...

- entmutigt,
- versklavt,
- beraubt
- und die göttliche Freude nimmt.

Der Teufel hat nur ein Ziel: Er will dich bremsen. Er will dich auflaufen lassen. Er will dich fertigmachen und in die Knie zwingen, damit du das Handtuch wirfst.

Wenn Gott dich schleift, weißt du im Geist, dass es dir guttut. Wenn dich der Teufel demotiviert, fragst du dich: „Weshalb tue ich diesen ganzen Kram überhaupt, was bringt mir der Glaube? Was bringt es, dass ich den Zehnten zahle? Was bringt mir die Kleingruppe, der Hauskreis? Wirst ja eh nur ständig von den Menschen verletzt.“ Der Teufel stiehlt dir deine Hoffnung und auch deine Perspektive.

Pers. Beispiel: nach Reha, Angriffe bei jedem Alphakurs, Healingrooms, ...

Der Feind greift nur Frauen und Männer an, bei denen es sich lohnt. Wenn du nicht angegriffen wirst, ist dies kein Kompliment. Denn das heißt, von dir geht keine Gefahr für den Teufel aus. Fragst du dich, weshalb du so viele Rückschläge erlebst, dann ist es, weil du vieles für Gottes Reich bewirkst. Denke daran, dass Jesus der Sieger ist, und bitte ihn, dir neue Kraft zu schenken und dich ans Licht zu führen.

DAS UNTERSCHIEDUNG-DER-GEISTER-PRINZIP NR. 3: MENSCHLICH

Ob etwas einen menschlichen Ursprung hat, lässt sich ganz einfach daran erkennen, dass es ...

- EGOISTISCH
- LEER
- UND ICHBEZOGEN IST.

Wohl dem, der sich nicht von menschlichem Denken aufhalten lässt. Ein paar Beispiele gefällig?

- Beethoven: sein Lehrer bezeichnete ihn als hoffnungslosen Fall
- Henry Ford: 5 Pleiten bevor er ein erfolgreicher Geschäftsmann wurde
- Walt Disney: von Zeitung aufgrund mangelnder Ideen gefeuert
- Thomas Edison: Lehrer sagten, er wäre zu dumm, etwas zu lernen => Erfinder der Glühbirne
- Enrico Caruso: Gesangslehrer sagte, er könne nicht singen, keine Zukunft in der Musik => einer der bekanntesten Opernsänger der Welt
- Albert Einstein: sprach nicht bevor er 4 war, lesen erst mit 7 Jahren; Lehrer sagten, er sei geistig langsam, ungesellig und immer in törichte Träume abschweifend; von Schule geworfen; Zugang zur technischen Uni in Zürich verweigert => stellte die Welt auf den Kopf
- Leo Tolstoi: unfähig und unwillig zu lernen, durch Hochschule gefallen
- John Wesley: Gründer der Methodistenkirche, so schlecht gepredigt, dass er nicht wiederkommen durfte, von der Straße vertrieben wurde, Menschen ließen einen Bullen auf ihn los, => einer der größten Evangelisten weltweit geworden
- Leo: 4. Klasse Diagnose Legastheniker, Spezialunterricht; => später erfahren, dass sie sehr kreativ und innovativ sind! Heute Gründer von ICF-Bewegung!
- Was hat man dir an Negativem gesagt?? Glaubst du das??

Wohl dem, der nicht auf das Urteil von Menschen setzt, sondern Gottes guten Gedanken den ersten Platz einräumt.